

IM ALINA KASHLINSKAYA



Die neue Europameisterin IM Alina Kashlinskaya vom SK Schw. Hall mit Ihrem Mann GM Radoslaw Wojtaszek. (Foto: Maria Emelianova)

1) Was war das Ungewöhnlichste, was Sie bisher bei einem Schachturnier erlebt haben?

Einmal, als das Spiel bereits begann, vergaß ich, ob ich das Bügeleisen ausgeschaltet habe.

Und für die ersten zehn Züge war ich davon extrem gestresst, aber dann fand ich meine Freundin, die nicht spielte, und bat sie, ins Hotel zu gehen und das zu überprüfen. Natürlich war alles in Ordnung.

2) Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn der Frauen-Europameisterschaft! Wie fühlen Sie sich nach diesem großen Triumph und was bedeutet diese Leistung für Sie im Vergleich zu anderen Titeln, die Sie bereits erreicht haben?

Vielen Dank! Natürlich ist es für mich etwas ganz Besonderes, denn dies ist mein erster Gewinn der Frauen-EM.

Ich war sehr glücklich und konnte in den ersten Stunden nach der Veröffentlichung der offiziellen Ergebnisse nicht glauben, dass ich wirklich die Frauen-Europameisterin bin.

3) Sie spielen seit vielen Jahren in der Frauen-Schachbundesliga für Schwäbisch Hall. Wie erleben Sie diese im Vergleich zu anderen Ligen, in denen Sie spielen?

Ja, ich spiele seit vielen Jahren für Schwäbisch Hall und möchte mich vor allem für die Unterstützung des Vereins bedanken, denn er verfolgt alle unsere Turniere und ich habe viele Nachrichten von ihnen erhalten, die mich unterstützten. Einen besonderen Dank an Mario Meinel.

Was die Bundesliga betrifft, so gefällt es mir, dass sie sich von anderen Ligen unterscheidet, in denen ich gespielt habe – wir kommen das ganze Jahr über an Wochenenden nach Deutschland, sodass wir uns öfter mit Freunden treffen können. Vor allem finde ich gut, dass wir in unserer deutschen Mannschaft eine ganz besondere Atmosphäre haben,

dass ich mir jedes Mal, wenn ich in der Bundesliga spielen werde, nicht sicher sein kann, was unser Ergebnis betrifft, aber ich kann sicher sein, dass wir viel lachen werden und dass wir dieses Wochenende genießen werden :-)

4) Wie kann man sich Ihren Alltag vorstellen? Wie viele Stunden beschäftigen Sie sich mit Schach, und womit genau?

Normalerweise wache ich gegen 8.30 Uhr auf, dann, nach dem Frühstück, versuche ich, ein paar Stunden Schach zu spielen, und danach wieder Schach und Sport – es hängt vom Fitnesskurs ab, den ich an diesem Tag besuchen möchte, wie spät es wird, aber normalerweise habe ich fünf bis sechs Stunden Schach pro Tag plus Sport. Den Rest der Zeit verbringe ich mit meiner Familie und etwas Hausarbeit, Kochen usw.

Im Schach arbeite ich an Taktiken, Eröffnungen und der Analyse von Spielen. Außerdem lese ich Schachbücher.

5) Inwiefern unterscheidet sich Ihrer Meinung nach die Vorbereitung eines Internationalen Meisters/ Großmeisters der Frauen (WGM) zu der eines Amateur-Schachspielers?

Ich denke, dass sich das vor allem durch die Zeit, die man für die Vorbereitung braucht, und die Anzahl der Varianten unterscheidet, die man überprüfen muss. Als ich zum Beispiel 14 bis 15 Jahre alt war, war eine Stunde Vorbereitung mehr als genug für mich. Manchmal konnte ich sogar ein wenig bluffen und die Vorbereitung überspringen. Und jetzt denke ich nicht, dass das eine gute Idee wäre :-)

6) Wie viele Stunden bereiten Sie sich normalerweise auf eine Partie vor, oder haben Sie meistens bereits Ihre Vorbereitung vor Ankunft beim Turnier gemacht?

Normalerweise verbringe ich, wenn ich die Paarung sehe, am Abend etwa eine Stunde damit, zu entscheiden, was ich in verschiedenen Varianten spielen werde, die mein Gegner spielen könnte. Und am nächsten Morgen bereite ich mich normalerweise zwei Stunden lang vor.

7) Welche Schachspieler sind Ihre Idole und aus welchem Grund?

Das ist schwer zu sagen, denn Schachspieler sollten von all den großartigen Spielern lernen und das Beste aus ihnen herausholen.

Vor kurzem habe ich viele Partien von Kasparov analysiert, also wenn ich jemanden auswählen müsste, dann wäre er es.

8) Welche Empfehlung haben Sie im Umgang mit Niederlagen?

Das ist eines der schwierigsten Dinge im Schachleben, aber es ist sehr wichtig, den nächsten Tag zu beginnen, als wäre gestern nichts passiert.

Also, ich würde empfehlen, zu versuchen, zu vergessen, dass ein Spiel verloren wurde. Sobald du kannst vielleicht einen schönen Film ansehen oder einen Nachtsch essen, und dann an das nächste Spiel denken.

9) Wie wird Ihrer Meinung nach die Schachwelt in zehn bis zwanzig Jahren aussehen?

Ich denke, dass die Eröffnungstheorie geändert werden könnte, und wahrscheinlich werden einige Varianten, die zurzeit wirklich seltsam aussehen, populär werden.

Wahrscheinlich wird es auch mehr Turniere mit kürzerer Bedenkzeit geben.

10) Der Anteil der Frauen im Schach in Deutschland liegt bei etwa 6%. Wie kann Ihrer Meinung nach dieser Prozentsatz erhöht werden, oder glauben Sie, dass es Schwierigkeiten gibt?

Ich bin mir des Schachsystems in Deutschland nicht so stark bewusst, aber ich schätze, dass zum Beispiel die Einbeziehung von Schach in Schulen helfen würde.

11) Haben Sie noch einen Schachtrainer auf Ihrem Spielniveau? Arbeiten Sie gemeinsam mit Ihrem Mann an Ihrem Schachspiel (GM Radoslaw Wojtaszek, siehe Interview in Rochade 3/2015) oder arbeiten Sie alleine?

Ich habe einen Trainer, mit dem ich von Zeit zu Zeit Unterricht habe und er kontrolliert auch meine Arbeit, wenn ich alleine trainiere. Mit meinem Mann spielen wir meistens Blitzpartien zu Hause oder trainieren ein wenig Schach.

12) Was machen Sie gerne neben dem Schach?

Ich verbringe am liebsten Zeit mit meiner Familie :-)

Was andere Aktivitäten betrifft, so liebe ich Zumba-Tänze, Lesen, meist Biografien und TV-Serien.

13) Wollten Sie schon immer in der Schachwelt tätig sein oder haben Sie sich auch überlegt, einer „normalen“ Arbeit nachzugehen?

Als ich die Schule beendete, entschied ich, dass es vielleicht an der Zeit ist, eine Entscheidung zu treffen, und ich wollte eigentlich zu einer ernsthaften Ausbildung wechseln und Schach überspringen.

Aber dann spielte ich in einem Turnier und das schlecht. Aber ich war so glücklich, dass ich wieder Schach spielen konnte, und ich verstand nach diesem Turnier, dass meine Verbindung

zum Schach zu stark ist und ich mir mein Leben ohne es nicht vorstellen kann.

14) Welche Empfehlungen haben Sie für unsere Leser bei der Analyse mit Schachcomputern?

Ich würde zunächst empfehlen, nicht nur zu schauen, was der Computer sagt, sondern auch die Position zu betrachten und sich zu fragen:

Was würde ich in dieser Position spielen?

Welcher Zug sieht für mich am natürlichsten aus?

Und auf diese Weise mit Ihrem Computer zu kommunizieren und nicht nur die ganze Zeit auf die Varianten zu klicken, die er zeigt.

15) Welchen Ratschlag würden Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben, um sich im Schach in den drei verschiedenen Bereichen zu verbessern?

Eröffnung:

Entwickeln Sie Ihre Figuren und kämpfen Sie um das Zentrum.

Mittelspiel:

Finden Sie den Plan für Ihre nächsten Züge heraus und geben Sie Ihrem Gegner kein einfaches Spiel.

Endspiel:

Vergessen Sie nicht, dass der König eine sehr starke Figur im Endspiel wird.



Godesberger Schachklub
1929

23. Godesburg-Open vom 22. bis 28. Juli 2019

Modus: 7 Runden Schweizer System (FIDE-Regeln), Computer-Auslosung mit Swiss-Chess. TWZ=DWZ oder ELO (DWZ-Wertungszahl ist vorrangig).

Bedenkzeit: 90 Min. / 40 Züge. 30 Min. für den Rest der Partie. Ab dem 1. Zug 30 Sek. Zeitbonus.

Preise: Garantierter Preisfonds von 2.225 €. 600/400/300/150/100/75 €. 4 Rating- und 4 Sonderpreise, je 75 €.

Spiellokal: Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Str. 80, 53177 Bonn.

Startgeld: Bis zum 30. Juni 2019. Erwachsene 35 €. Jugendliche 20 €. Danach zzgl. 5 €.

Anmeldung: Verbindliche Anmeldung per Überweisung auf das Konto des GSK bei der Sparkasse Köln/Bonn. IBAN: DE66 3705 0198 0020 0171 17. BIC: COLSDE33XXX.

Meldeschluss: Eintrag in die Starterliste am 22. Juli 2019, 15.30 bis 16:45 Uhr im Spiellokal.

Die Teilnehmerzahl ist auf 100 Starter begrenzt.

Vollständige Ausschreibung unter www.godesbergersk.de oder telefonisch unter 01577 7271812